

Vorwort der Verlagsbuchhandlung.

Der Verfasser, ein bekannter Volkschriftsteller, hat sich in der vorliegenden Erzählung die Aufgabe gestellt, ein Bild der Leiden und Drangsale zu entrollen, die unsere Väter in den schweren Zeiten des Dreißigjährigen Krieges für ihren evangelischen Glauben erduldet haben. Ihr Anfang spielt in den Tagen, wo fast die ganze protestantische Welt bei der Kunde von der Eroberung und Einäscherung Magdeburgs (20. Mai 1631) hoffenden und bangenden Herzens dem Aufgange des Helbengestirns Gustav Adolf entgegen sah. Eine auf gründlichem Quellenstudium beruhende genaue Kenntnis der Geschichte, der Sitten und Einrichtungen, der Stimmungen und Anschauungen jener Zeit hat es dem Verfasser ermöglicht, in dem Rahmen einer spannenden Erzählung Gestalten zu zeichnen, in denen sich das Leben und Treiben, das Fühlen und Denken der damals Lebenden mit historischer Genauigkeit und sozusagen in greifbarer Wirklichkeit spiegelt. Es sind markige Gestalten, die uns in der Erzählung begegnen, Gestalten, die in einer unserm Ohr schier ungewohnten und doch bald anheimelnden Weise zu dem Leser reden, Männer mit warmem Herzen und starker Faust, Frauen voll Frömmigkeit und Treue, die man schon nach kurzer Bekanntschaft lieb gewinnen muß. In der Überzeugung, daß der Leser das Buch vom schwarzen Grafen nicht aus der Hand legen wird, ohne reiche Belehrung und mancherlei Anregung für Geist und Gemüt empfangen zu haben, sei es der vaterländischen Jugend aufs wärmste empfohlen.